

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf,

Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Grumbach, Tirschheim zc.

Weitverbreitetes Infektions-Organ für amtliche und Privat-Anzeigen.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Aus-
träger, sowie alle Postanstalten.
Für Abonnenten wird der Sonntags-Nummer eine illustrierte Sonntagsbeilage gratis beigegeben.

Abonnement:
Bei Abholung: 35 Pfg.
monatlich 35 Pfg.
die einzelne Nummer 5 „
Durch die Post bezogen 1.25 Mk. excl. Postgeld.

Infektionsgebühren: die sechsgepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärtig 12 Pfg.
Reklamen 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis **vorm. 10 Uhr.** Größere Anzeigen abends vorher erbeten.

Nr. 227.

Fernsprecher Nr. 151.

Mittwoch, den 30. September 1903.

Geschäftsstelle: Bahnstr. 3.

30. Jahrgang.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Königin-Witwe von Italien besuchte am Montag das kurbesische Jägerbataillon Nr. 11 in Warburg, dessen Chef sie ist.

In der Sache Zeugniszwangsverfahren wider den Verleumdeter des „Vorwärts“ Rehbain wird der Angabe des „Vorwärts“ widersprochen, daß der von Rehbain eingereichte Brief der Militärbehörde nicht sowohl Veranlassung gegeben habe, die in diesem zur Sprache gebrachten Dienst- und Pflichtwidrigkeiten des Kompagniechefs zu untersuchen, als vielmehr den Briefschreiber zu ermitteln, um an ihm ein Exempel deshalb zu statuieren, weil er sich beschwerdeführend an ein sozialdemokratisches Blatt gewandt habe. Erst als das unter suchungsführende Gericht alle sonstigen Beweismittel erschöpft hatte, erachtete es, um kein Mittel unversucht zu lassen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, für geboten, den Schreiber des Briefes zu ermitteln und auch diesen, falls er nicht zur fraglichen Kompagnie gehöre und nicht schon vernommen sein sollte, über seine Wissenschaft als Zeuge zu vernehmen. Allein zu diesem Zwecke sei das Zeugniszwangsverfahren gegen Rehbain, der den Namen des Briefschreibers zu nennen sich weigerte, angeordnet worden. Das negative Ergebnis der Beweisaufnahme und die hartnäckige Weigerung des Rehbain, den Schreiber des eingereichten Briefes namhaft zu machen, haben schließlich dem zuständigen Gerichtsherrn Veranlassung gegeben, das Untersuchungsverfahren gegen den Kompagniechef einzustellen. Diese Einstellung muß den Abbruch des Zeugniszwangsverfahrens zur Folge haben.

Zu der Angelegenheit des im sozialdemokratischen Berliner „Vorwärts“ veröffentlichten „Kaiserlichkeitsbildes“ geht dem Schwab. Werk. folgende Erklärung des Verlegers der Architekturischen Rundschau in Stuttgart zu: Die Nummer der Architektur. Rundschau, welche dieses Projekt enthielt, ist noch nicht erschienen, sondern wird erst im Laufe der nächsten Woche ausgegeben. Das Projekt kann somit nur auf unredlichste Weise an den Vorwärts gelangt sein und ich behalte mir vor, gerichtlich gegen diesen Mißbrauch meines Eigentums vorzugehen.

Der Omnibusverkehr in Berlin ist, wie von der Direktion der Omnibusgesellschaft mitgeteilt wird, heute, am Montag morgen, fast in vollem Umfange wieder aufgenommen worden; von 371 Wagen fahren 360. Im ganzen streifen zur Zeit 532 Angestellte der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft. Mehr als 1000 Angestellte des alten Personals sind zur Zeit im Dienst; von den Schaffnern, die jetzt fahren, befehlen 7/8 aus altem Personal, von den Kutschern mußte die Hälfte aus neuen Mannschaften aufgekracht werden.

Der „Kön. Hg.“ zufolge wird die Errichtung eines Kohlenverkaufsamtors, welches sämtliche am Kohlenhandel beteiligten großen Kohlenhandlungen und Neetereien umfassen soll, im Anschluß an die Erneuerung des Kohlenyndikats geplant. In der am 11. Oktober stattfindenden Zehendenbesitzer-versammlung werde auch der Vertragsentwurf für dieses Amtor mit den beteiligten Neetereien beraten werden.

Die Verhandlungen gegen acht Mädelöcher: des Laurahütter Wahlstrahls begann am Montag in Weuthe in Oberschlesien. Die Anklage lautet auf Sachbesitzabgung und Aufruhr. Es sind 50 Zeugen geladen.

Wie in Rheyt, so haben Krankenkassen und Ärzte sich auch in München geeinigt. Die Kassen bewilligen die Honorarforderungen und rufen am 1. Januar die freie Arztwahl ein.

In Hamburg wurden die Verhandlungen des fortschrittlichen Frauenvereins über den Kampf gegen die Prostitution nach dem Berl. Tzbl. polizeilich verboten. Sie mußten deshalb am Montag in Altona stattfinden.

Der bayerische Landtag tritt am heutigen Dienstag wieder zusammen. Die Regierung legt ihm zugleich mit dem Haushaltsvoranschlag zwei Gesetzentwürfe betreffend Erhöhung der Erbschaftsteuer und der staatlichen Gebühren vor, weil es nicht gelungen ist, den Staatshaushalt zu balan-

zieren. Das ist nicht erfreulich und wird jedenfalls heftige Kämpfe verursachen. Der Wahlgesetzentwurf soll bald an den Landtag kommen.

Rußland.

Eine höchst seltsame Meldung kommt aus Petersburg. Danach ist der Chef der russischen Staatspolizei, Wirkl. Staatsrat Subatow, plötzlich seines Postens enthoben und sofort nach dem Gouvernment Tambow verbannt worden. Es heißt, Subatow habe die ihm zur Verfügung stehenden großen Summen für Detektivzwecke dazu benutzt, eine Anzahl jener Krawalle zu provozieren und einzuleiten, von denen in letzter Zeit wieder vielfach die Rede war. Die Triebfeder zu diesem gemeinen Verhalten scheinen finanzielle Mangelhaftigkeiten unsauberster Art gewesen zu sein.

Orient.

Ueber die Vorgeschichte der türkisch-bulgarischen Verständigung wird folgendes bekannt: Nach türkischen Angaben hat die bulgarische Regierung den Anstoß zur Anbahnung der Verständigung gegeben; sie fragte bei der Pforte an, ob nach Beendigung der makedonischen Bewegung die Reformen ernstlich durchgeführt und die darauf bezüglichen Entscheidungen der bulgarischen Regierung Beachtung finden würden. Die Pforte antwortete in bejahendem Sinne und wird zu weiteren mündlichen Vereinbarungen Hilmi Pascha eine Kommission begeben, in die bulgarische Makedonier berufen werden. Sodann wurde vereinbart, daß die bulgarischen Kirchen und Schulen wieder eröffnet, die bulgarischen Emigranten in ihre Heimat zurückgeführt, die zerstörten Dörfer wieder aufgebaut, die Verhaftungen eingestellt und die Verhafteten entlassen und Maßnahmen zur Vermeidung von Ausschreitungen der Truppen und Walschibozufs getroffen werden sollen. Dagegen versprach die bulgarische Regierung, ihr möglichstes zu tun, damit die makedonische Bewegung eingestellt werde. Bulgarien forderte ferner eine türkisch-bulgarische Kommission und verlangte, daß die bulgarische Regierung auf die Wahl der bulgarischen Mitglieder der Kommission Einfluß nehmen dürfe. Die Erfüllung dieser Forderung wurde seitens der Türkei abgelehnt. Schließlich wurde jedoch dem Erachen ein solcher Einfluß zugesprochen; doch hat der Erache bisher davon keinen Gebrauch gemacht. Die Pforte wählte die Mitglieder des makedonischen Beirats daher selbst und überraschte Bulgarien so mit der Einsetzung einer Kommission, in der alle makedonischen Nationalitäten vertreten sind. Die bulgarische Regierung hat gegen die Zusammenfügung dieses Beirats bereits Vorstellungen erhoben und verlangt, daß mindestens zwei Bulgaren in denselben berufen werden. Auch die Griechen sind unzufrieden, daß nur ein Grieche in die Kommission berufen werde, während die Rumänen von der Berufung eines Rukowallachen sehr befriedigt sind, da hierdurch zum ersten Male die kugowallachische Nationalität von der Pforte anerkannt wird. Nach Konsularmeldungen aus Salonik, Monastir und Ueskub verläutet dort, daß die Mitglieder der Kommission als eine Art Gehilfen des Generalkonspektors fungieren sollen.

13. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins.

Plauen i. V., 27. September. Heute, Sonntag, begann hier die 13. Generalversammlung des Sächsischen Lehrervereins. Bereits mit den Frühjahren trafen von nah und fern Teilnehmer ein. Die Liste verzeichnete 1434 Namen. Die Stadt trägt reichen Festschmuck. Vormittags halb 11 wurde in der 3. Bürgerschule am Anger die Lehrmittel-Ausstellung eröffnet. Sie gliedert sich in vier Abteilungen: 1. Neue empfehlenswerte Lehrmittel, 2. Heimatkunde, 3. Kunstpflege und 4. Fortbildungsschule. Der Eröffnung der Ausstellung wohnte u. a. der Vorsitzende des Ehrenausschusses, Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt, bei. Der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Herr Lehrer Bittrich-Plauen, dankte allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen. Der Vorsitzende des Haupt-Ausschusses, Herr Lehrer Stengel, gab

bekannt, daß der Lehrerverein in Plauen die Herren Seminar-Oberlehrer Professor Weiße und Lehrer Bittrich in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Beiden Herren wurden geschmackvoll ausgeführte Urkunden überreicht. Vormittags um 11 Uhr begann im Saale der „Erholung“ der 4. Sächsische Fortbildungsschultag. Herr Direktor Heymann-Leipzig, als Vorsitzender, wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß es das erste Mal sei, daß der Sächsische Fortbildungsschulverein als Mitglied des Sächsischen Lehrervereins tagte. Die weitverzweigte Organisation des letzteren habe dem Verein mehrfach wertvolle Dienste geleistet. Um die Arbeitsfähigkeit und Freudigkeit der untersten Schichten zu fördern, müßten die Fortbildungsschullehrer mit allen an der Ausbildung des jungen Nachwuchses interessierten Körperschaften in inniger Verbindung treten. Herr Stadtrat Landrock begrüßte die Versammlung im Namen der städtischen Behörden. Den Gruß des Ortsausschusses brachte Herr Lehrer Stengel zum Ausdruck. Herr Direktor Rache-Leipzig, der seit einem Menschenalter in der ersten Reihe der Fortbildungsschulwesen steht, hielt unter großem Beifall einen Vortrag „Richtlinien für die weitere Entwicklung des sächsischen Fortbildungsschulwesens“. Sachsen müsse alles tun, um sich im Schulwesen, auch auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens, nicht überholen zu lassen. Es sei ein ungesunder Quälismus, daß es in Sachsen neben gut dotierten gewerblichen Fachschulen mit reicher Stundenzahl so viele mit ungenügenden Mitteln ausgestattete Fortbildungsschulen mit nur zwei bis vier Stunden gebe. Man müsse durch Regierung und Landtag eine Aenderung zu erreichen suchen. Nicht bloß dem Ministerium des Innern, auch dem Kultusministerium müßten reiche Mittel zur Förderung der Fortbildungsschulen zur Verfügung gestellt werden. Die Fortbildungsschule dürfe nicht bloß die in der Volksschule erwerbene allgemeine Bildung wiederholen, sondern den Beruf des Schülers in den Mittelpunkt des Unterrichts stellen. In dieser gründlichen Berufsbildung lägen viele ethische Momente. Sie übe großen Einfluß auf die Gemüts- und Charakterbildung. 80 Prozent der heranwachsenden männlichen Jugend genüge jetzt keine höhere Ausbildung, als sie die geringdotierte allgemeine Fortbildungsschule mit ihrer geringen Stundenzahl biete. Zur Erweiterung des Blickes der Gewerbetreibenden, und um die Schüler auch zu befähigen, eine leitende Stelle im Gewerbe einzunehmen, müsse man für größere Bezirke Fachschulen mit gehobenen Zielen errichten. Herr Oberlehrer Otto Göse-Dresden behandelte die Frage: „Was ist zu tun, um den Fortbildungsschulzeugnissen mehr Beachtung als bisher zu verschaffen?“ Ueber Punkt 3 der Tagesordnung: „Die Pensionsberechtigung des Einkommens aus dem öffentlichen Fortbildungsschuldienste“ referierte Herr Direktor Rache aus Dresden-Cotta. Am 12 Uhr fand im oberen Saale des „Schützenhofes“ unter Vorsitz des Herrn Schuldekanen von Böhm-Leipzig-Plagwitz die Hauptversammlung der Allgemeinen Brandversicherungs-Gesellschaft sächsischer Lehrer statt. Die Rechnungsablage über die Jahre 1897 bis 1902 wurde genehmigt. Aus dem Vermögen der Gesellschaft übermies man 2000 Mk. der Dittes-Stiftung des Sächsischen Lehrervereins. Zur Revision des Grundgesetzes der Gesellschaft wählte man eine 11gliedrige Kommission. Sie hat spätestens 1903 der mit der Vertreter-Versammlung des Sächsischen Lehrervereins zusammenkommenden Generalversammlung Bericht zu erstatten. — Nachmittags 1/2 4 Uhr gab der Lehrergesangverein Plauens in der prächtig geschmückten neuen großen Turnhalle am Anger vor einer dichtgedrängten, andächtigen Zuhörerschaft ein mit rauschendem Beifall aufgenommenes Festkonzert. Der Komponist Zuschneid wohnte dem Konzerte bei und wurde durch Ueberreichung eines Kranzes geehrt. Halb 7 Uhr wurde in der „Erholung“ die Vertreter-Versammlung abgehalten. Aus dem Jahresbericht ergab sich u. a., daß 17 Bezirksvereine Familienbeiräte errichtet haben oder zu errichten gedenken. 6 Bezirksvereine wollen einen Ehrenrat schaffen bzw. haben dies in einem Falle bereits getan. Es mehrten sich die Gemeinden, die Lehren beim Besuche von für die Volksschule

wichtigen Kongressen und Ausstellungen Reisegeld auswerfen. Warm empfohlen wurde die vom Leipziger Lehrerverein herausgegebene „Ludwig Richter-Gabe“ (mit interessantem Text von Avenarius). Die Vertreter-Versammlung votierte dem Leipziger Lehrerverein den Dank für dies Unternehmen. Die Hauptkasse des Sächsischen Lehrervereins vereinnahmte im letzten Vereinsjahr 24 877 Mk. und verausgabte 24 460 Mk., sodaß am 24. September ein Kassenbestand von 417 Mk. vorhanden war. Vermögen war an diesem Tage 16 350 Mk. vorhanden. Bei der Kasse der Dittes-Stiftung stellen sich Einnahme bzw. Ausgabe und Kassenbestand auf 10 143 bzw. 10 052 und 91 Mk. Zu 14 Spenden wurden 905 Mk. verwendet. Die Kasse für Haftpflichtschutz vereinnahmte bzw. verausgabte 5477 bzw. 5462 Mk. 183 Mk. wurden an Unterstufungen gewährt. Vermögen sind 10 536 Mk. da. Der Haftpflichtschußkasse bewilligte man für das laufende Rechnungsjahr 1000 Mk., der Dittes-Stiftung 1000 Mk., dem Militärdienstfonds 1000 Mk. und der Comenius-Stiftung 500 Mk. und außerdem eine besondere Beihilfe von 1000 Mk. für die Errichtung eines neuen Bibliothekgebäudes, zu dem die Stadt Leipzig das Bauland unentgeltlich überlassen. Später erhält die Stiftung zu dem gleichen Zwecke noch 2000 Mk. Dafür wird die Bedingung gestellt, daß ein Vorstandsmitglied des Sächsischen Lehrervereins Sitz und Stimme im Direktorium der Comenius-Stiftung erhält. Der Kommission für Schaffung von Ferienkursen an der Universität Leipzig wurden 300 Mk. bewilligt. Einem bedrängten Amtsgenossen sprach man 500 Mk. zu. Mit der Kassenprüfung wurde der Bezirksverein Radeberg betraut. Der Dittes-Stiftung konnte man weitere etwa 370 Mk. zuweisen. Die Regierung gedenkt, Zeichenkurse für Fortbildungsschullehrer zu veranstalten. Dieselben werden etwa acht Tage dauern und ebenfalls in Chemnitz stattfinden. Es sind Staatsbeihilfen in Aussicht genommen. Der Sächsische Lehrerverein zählt jetzt 11 083 Mitglieder, das sind 652 mehr als im Vorjahre. Die Beschlüsse des Sächsischen Fortbildungsschulvereins, die Fortbildungsschulzeugnisse betr., wurden mit Ausnahme des Punktes: „Eintragung in die Stammrolle“ gutgeheißen und dem Vorstände des Sächsischen Lehrervereins zur weiteren Behandlung überwiesen. In der ersten Hauptversammlung am Montag sprachen Herr Seminaroberlehrer Dr. K. Senjerl-Annaberg über „Die pädagogische Idee“ und Herr Lehrer C. Schuster-Plauen über die Mädchen-Fortbildungsschulen.

Vertliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 29. September.

Die Ruhezeit in offenen Verkaufsstellen betr. — Zufolge vielfacher Anfragen teilen wir mit, daß an folgenden Sonntagen den am 3., 10., 17. und 24. Oktober, am 7., 14., 21. und 28. November, am 5., 12. und 19. Dezember d. J. die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis spätestens 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

Zu einer Ludwig Richter-Feyer aus Anlaß der 100. Wiederkehr von dessen Geburtstag hatte gestern Abend der Altstädter Gewerbeverein seine Mitglieder im Rathausaal eingeladen. Nach Erledigung einiger Eingänge ergriff Herr Schuldirektor Dieze das Wort und entwarf in markigen Zügen ein getreues Bild von dem Leben und Schaffen dieses genialen Meisters in der Bilderkunst. Er schilderte Ludwig Richter, dessen Geburtsort die Hauptstadt unseres Vaterlandes war, als einen vollstimmlichen, beliebten Künstler, als den Hausfreund des deutschen Volkes und be sprach weiter den realen und idealen Wert seiner Bilder. Hiervon konnten sich auch die Erschienenen durch ausliegende Zeichnungen von Richters Hand überzeugen. Im Namen der Anwesenden erstattete Herr Vorsteher Dähme dem Redner den wärmsten Dank für den geistreichen Vortrag, der manchen erst Ludwig Richter näher kennen lernen ließ. — Auch in der gestrigen Versammlung des Neustädter Gewerbevereins gedachte der Vorsitzende desselben,

Herr Lehrer Arnold, des großen Meisters und entwarf in kurzen Zügen ein treffliches Lebensbild desselben. Hier war dort wurde den Rednern reicher Beifall gezollt.

Der vom hiesigen Naturheilverein gestern Abend im Neufelder Schützenhause veranstaltete Vortragabend für Männer hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen. Der Referent, Herr Kehler-Glauchau, behandelte in ca. 1 1/2 stündigem Vortrage in ebenso eingehender wie instruktiver Weise das heikle, aber sehr wichtige Thema: „Geheimkrankheiten und deren Bekämpfung.“ Aus begrifflichen Gründen können wir auf den Vortrag selbst nicht näher eingehen; bemerkt sei aber, daß Herr Kehler am Schluß seiner Ausführungen der lebhafteste Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft zu teil wurde. Auch nahm der Vorsitzende des hiesigen Naturheilvereins, Herr Fabrikant Wästner, Veranlassung, demselben für den interessanten Vortrag den Dank des Vereins in warmen Worten zum Ausdruck zu bringen, sowie den Erschienenen für den zahlreichen Besuch zu danken.

Ernennung. Seine Majestät der König haben geruht, die Herren Kaufleute Karl Gruber in Hohenstein-Ernstthal und Arthur Löffow, Max Böge und Hermann Päßler in Glauchau zu Handelsrichtern, sowie die Herren Kaufleute Karl Schulz und Ernst Focke in Meerane zu stellvertretenden Handelsrichtern bei der Kammer für Handelsfachen zu Glauchau anderweit auf drei Jahre vom 1. Oktober 1903 an zu ernennen.

Die Vereinigung sächsischer Bürgermeister, welche am Freitag und Sonnabend in Delitzsch i. B. tagte, wählte unsere Stadt als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft.

Durchgänger. Wahrscheinlich erschreckt durch das langjam die Straße herabfahrende Automobil des Herrn Stadtrat Böge in Glauchau, scheute heute kurz vor Mittag das Pferd eines Augenblick ohne Aufsicht stehenden Geschirres in der Dresdner Straße und raste über den Markt und durch die Voltstraße nach der König Albertstraße zu. Hier, in der Nähe des Amtsgerichtsneubaus, gelang es, das Pferd einzufangen. Glücklicherweise hat der Durchgänger weder Schaden angerichtet noch selbst Schaden genommen.

Ein Lehrwechsel in der Schule des Oberlungwitzer Anteils wird Mitte November d. J. eintreten. Wie wir erfahren, tritt der seit circa 4 Jahren an der dortigen Schule angestellte Herr Lehrer Weber eine Stelle in Wünschendorf bei Lengsfeld an. Der Abgang des Herrn Weber wird von allen, die ihm näher getreten sind, lebhaft bedauert.

Die Winter-Ausgabe 1903/4 des Blis-Zahresplans für das Königreich Sachsen (Verlag von M. & R. Jocher, Dresden), welcher soeben erschienen ist, hat eine bedeutend verbesserte, auf weißem Papier gedruckte Eisenbahnfahrkarte erhalten. Auf der Vorderseite derselben bringt der „Blis“ die Eisenbahnkarte des Königreichs Sachsen mit einer übersichtlichen Erklärung der vom Dresdener Hauptbahnhof abgehenden Linien und zwei besonders eingezeichneten Raststätten der in Dresden und Leipzig einmündenden Eisenbahnlinien; auf der Rückseite erscheint die Eisenbahnkarte Mitteldeutschlands, welche sich im Norden bis Berlin, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, im Westen bis Kremsien, Wehra, Würzburg, im Süden bis Nürnberg, Pilsen, Prag, Jglau, im Osten bis Breslau, Gamenz i. Schl. etc. erstreckt, auch auf dieser Karte befinden sich besonders eingezeichnete Ueberlichter der nach Berlin und Breslau einmündenden Bahnlinien. Die Nummern der Bahnlinien auf dem einschneidenden Register stimmen mit den Nummern, welche auf beiden Eisenbahnkarten angegeben sind, überein, und ist dadurch jede Orientierung spielend leicht. Die Fahrpreise berechnet man sich schnell mit Hilfe der angegebenen Kilometerzahlen und Kilometerpreise. Der „Blis“ enthält, wie früher, die Postkarte für Personenbeförderung und die Hotelkarte. Das praktische Kursbuch erhält man für 20 Pfg. in den Buch- und Papierhandlungen, bei Bahnhofsbuchhändlern und Kolporteurs.

St. Egidien, 28. Sept. Zu der im Gasthof zu den drei Schwanen von dem Sängerbund „Harmonie“, welchem die Vereine „Männergesangsverein“ - Hermsdorf, „Arion“ - Gerzdorf, „Liederfranz“ - Gerzdorf, „Orpheus“ - Bernsdorf und „Glück Auf“ - Lichtenstein angehören, gestern veranstalteten Sänger-Zusammenkunft hatten sich die Sangesbrüder zahlreich eingefunden. Der Bundesvorsitzende, Herr Lehrer Dehmigen-Hermsdorf, begrüßte die Bundesmitglieder, sowie die erschienenen Gäste aufs herzlichste und sprach den Wunsch aus, diese wenigen Stunden harmlosen Beisammenseins, welche dem Zwecke dienen sollten, den Gesang und die Geselligkeit zu fördern, durch herrliche Weisen usw. zu wirken. Die hierauf von den Vereinen zum Vortrag gelangten Einzelvorträge, Quartetts usw. legten Zeugnis von besser Schulung und gutem Stimmenmaterial ab. Nicht unerwähnt wollen wir auch die Massenschöre, welche durchschnittlich von ca. 60 Sängern gebildet wurden, lassen, die vom Bundes-Vorstand, Herrn Kirchschullehrer Ruttloff-St. Egidien, in gewohnt frischer und exakter Weise dirigiert wurden. Brausen der Beifall durchscholl den Saal nach Beendigung des von Sängern des gleichfalls als Gast anwesenden Kirchenchores zu St. Egidien zu Gehör gebrachten gemischten Chores. Herr Ruttloff verstand es mit größter Sicherheit, die zarten Töne den jungfräulichen Stimmen der mitwirkenden Damen zu entlocken. Trotzdem die gefangliche Tätigkeit eine nur kurze war, gewann man doch die Ueberzeugung, daß der noch jugendliche Bund der Aufgabe, die er sich bei Gründung gestellt hat, vollständig gewachsen ist. „Grüß Gott!“

St. Egidien, 29. Sept. Auf der Landstraße von St. Egidien bis zum Restaurant Bellevue waren in der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. nicht weniger als 85 Bäume durch Herausreißen der Pfähle, Messerschneite und Abrennen der Pfropfreiser beschädigt worden. Dieser

Vandalismus wurde in den nächstfolgenden Nächten wiederholt, bis es dem Straßenmeister gelang, in einer der letzten Nächte den Täter in flagranti zu ertappen. Es war dies der Färbereiarbeiter Schick in St. Egidien, in dessen Behausung auch eine Anzahl bereits zerklüfteter Baumspähle und Pfropfreiser vorgefunden wurde. Dem Baumfreoler dürfte eine sehr exemplarische Strafe sicher sein!

Lichtenstein, 28. September. Gestern Mittag fand hier selbst die feierliche Beisetzung der verstorbenen Erbprinzeßin Lucie von Schönburg-Waldenburg statt. In der Stadtkirche, in der die Leiche aufgebahrt war, wurde zunächst vom Oberpfarrer Seidel ein Trauergottesdienst abgehalten, worauf die Ueberführung der Leiche nach dem Schloßhofe erfolgte. Hinter dem vierpännigen Leichenwagen schritten die beiden Söhne der Verstorbenen, der Fürst in der Uniform der Gardehusaren. Als Vertreter des Kaisers war Geheimrat Pimpeter erschienen; außerdem nahmen sämtliche Mitglieder des Fürstlich Schönburgischen Hauses an den Feierlichkeiten teil. Auf dem Schloßhofe angekommen, stimmte der Kirchenchor die Müller'sche Motette „Ruhet wohl, ihr Totenbeine, in der stillen Einsamkeit“ an, worauf der Sarg in die Gruftkapelle getragen wurde. Prachtvolle Kranzspenden hatten der Kaiser und die Kaiserin, König Georg von Sachsen, Königin-Witwe Carola von Sachsen, die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten, Graf Joachim von Schönburg-Glauchau etc. niederlegen lassen. Die Kaiserin hatte außerdem noch ein in herrlichen Worten gehaltenes Telegramm und einen Brief überhandt. Telegramme waren auch eingegangen vom König und der Königin von Rumänien sowie vom Kronprinzen von Rumänien. Der Fremdenzufluß in Lichtenstein war gestern ein kolossaler.

Lichtenstein, 28. Sept. Gestern Nachmittag fand hier die Vorstellung der neuerrichteten Sanitätskolonne, welche hiesige Ärzte auszubilden haben, vor Vertretern des Vereins zum Roten Kreuz, Vertretern von Behörden, Offizieren und Sanitäts-offizieren aus Chemnitz und von Deputationen auswärtiger Kolonnen statt. Die Kolonne ertete Anerkennung.

Delitzsch, 28. Sept. In der Nähe des Deutschlandsdaches erhängte sich der 40 Jahre alte Bergbauarbeiter Karl Friedrich Thimmell.

Glauchau, 28. Sept. In dem gestrigen Gottesdienste nahm Herr Oberkirchenrat Weidauer von seiner Gemeinde Abschied. Er hatte seiner Abschiedspredigt den Text aus Ev. Joh. 3, 27—30 zu Grunde gelegt.

Steinpleis. Der mit der Reparatur des Kirchturmes beschäftigte Schieferbedeckermeister Künzel stürzte gestern ab und hat sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

Dresden. Ein herrliches Bild gewährten am Sonntag Abend die Loßwitzer Berge. Galt es doch den Namen Ludwig Richters, dem Loßwitz so viel zu verdanken hat, eine Erhebung durch eine Höhenbeleuchtung darzubringen. Punkt 8 Uhr, nachdem ein Kanonenschlag und Raketen vom Blasewitzer Ufer aus den Beginn signalisiert hatten, erstrahlte mit einem Male die ganze Elbthale in purpurrotem Glanz. Dazwischen hatte man durch die Feuerweh von Loßwitz eine Anzahl große Holzfeuer, die weithin loderten, anzuhören lassen.

Dresden, 28. Septbr. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist die Oberin Elise Weinhold aus dem Louiseenheim, Semperstraße 11, verschwunden. Sie begab sich am Donnerstag Abend 8 Uhr in ihrer Obernentracht auf den Bahnhof, wo sie sich angeblich umkleidete und seitdem verschwunden ist. Das Louiseenheim ist eine 1894 gegründete Anstalt, welcher die Weinhold als Oberin vorstand, und deren Verwaltung sie führte. Eine Reihe von Geschäftsleuten und Lieferanten beklagen in die Tausende gehende Verluste. Die Weinhold hat angeblich auch Kauttionen von Angestellten bis zu 200 Mk. mitgenommen. Ueber den Aufenthalt der Flüchtigen ist man vollkommen im Dunkeln.

Chemnitz. Von der Schuhwaren-Fabrik H. Jungnickel in Chemnitz wurden kürzlich ein paar Lackstiefel und ein paar Lackspangenschuhe gefertigt, die für ein Zigeuner-Bräutchen bestimmt sind. Die Spangenschuhe tragen große, mit Steinen besetzte Schnallenschleifen und waren recht hundertverziert. Das kostbarste an den Stiefeln und Schuhen sind die massiven, echt goldenen Sporen, die für die Herrenstiefel 350 Mk., für die Damenstiefel 250 Mk. kosten. Die Sporenträger bestanden aus Zwanzigmarkstückchen; wohl die sonderbarste Verwendung, die jemals für eine Doppelkrone vorgekommen.

Döbeln. Dieser Tage hielt der Zentralausschuß für das 7. Sächsische Bundesfest sein Schlußfest ab, in der über die Verteilung des Reingewinns Beschluß gefaßt wurde. Es sind im ganzen 27 467 Mk. vereinnahmt worden, wovon etwa 4500 Mk. zu wohltätigen Zwecken verteilt werden. Von dem Reingewinn flossen dem sächsischen Reglerbunde 1350 Mk. zu, 1000 Mk. wurden dem hiesigen Bürgerheimfonds zugewendet, 350 Mk. dem hiesigen Bismarckdenkmalfonds, weitere ansehnliche Beträge hiesigen gemeinnützigen und wohltätigen Vereinen.

Mies. Ein bedauerliches Ende fand dieser Tage das Spiel einer Schar Knaben im Birkenwäldchen. Durch einen unglücklichen Wurf wurde einem der Mitspielenden ein Auge zerstört. — Laßt das Werfen sein!

Wurzen, 28. Sept. Seit dem 17. d. Mts. wurde in Deuben bei Wurzen die 16jährige Antonie Lilbed von Thieme vermißt. Gestern wurde der Leichnam derselben in einem Teiche bei Altenbach aufgefunden. Da ein Verbrechen vermutet wurde, erfolgte die Aufhebung und Besichtigung der Leiche durch Herrn Amtsrichter Breiting und den Gerichtsassistenten Herrn Dr. med. Vertmann von hier. Der Verdacht eines Verbrechens erwies sich jedoch als grundlos.

Oberhausen. Am Freitag Vormittag erschloß sich hier an dem Teiche im Bärenbadthale der 20-jährige bisherige Technikumsschüler Gerhard Labor aus Liegnitz. Der junge Mann besuchte das Tech-

nikum in Limbach und bestand daselbst jüngst die schriftliche Reifeprüfung, versäumte aber die mündliche Prüfung. Dieses Versehen und die Aussicht, die Prüfung allein nachträglich ablegen zu müssen, erregten ihn so, daß er an seinem 20. Geburtstag seinem Leben ein Ende bereite.

Buchholz, 27. Sept. Der auf 1 1/2 Millionen veranschlagte Um- und Vergrößerungsbaue des hiesigen Bahnhofes soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Zur Ausarbeitung der Details ist vom Finanzministerium vom ersten Oktober ab Herr Eisenbahn-Bauinspektor Schindler berufen worden.

Schlettau, 28. Sept. Als Brandstifter des in voriger Woche hier ausgebrochenen Schadenfeuers sind zwei fünfjährige Knaben ermittelt worden. Diese entzündeten auf dem Boden lagerndes Heu mittels Streichhölzchen, welche sie aus der Küche entnommen hatten. Das Feuer teilte sich schnell der Umgebung mit und zerstörte das zweistöckige Wohngebäude.

Muppersthal, 28. Septbr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern hier. Anlässlich des Kirchweihfestes waren auf dem großen Gemeindepark zur Belustigung der Kinder Schaukeln u. a. aufgestellt. Eine Lustschaukel stürzte zusammen, als sie eben in Betrieb gesetzt war. Die Insassen wurden herausgeschleudert, und während ein Knabe einen komplizierten Beinbruch davontrug, wurde einem Mädchen die linke Hand zerquetscht.

Schöffengerichtssitzung

vom 29. September 1903.

In der Strafsache gegen Gäntzer und Genossen wurde die Hauptverhandlung auf den 13. Oktober zwecks Ladung eines neuen Zeugen vertagt. Der Handarbeiter Friedrich Helbig, welcher gegen eine Strafverfügung des Stadtrats Widerspruch erhoben hatte, wurde heute freigesprochen. H. sollte den Handarbeiter Ernst Eichler ohne polizeiliche Anmeldung in der Nacht vom 13. Juli in seiner Wohnung herbeigeführt haben. Er gibt an, daß Eichler an dem bet. Abend nur zufällig bei ihm gewesen sei, da er denselben zum Kinderwarten in seiner Abwesenheit bestellt hatte. Das Schöffengericht konnte in dem Verhalten des Angeklagten keine strafbare Handlung erblicken und sprach ihn deshalb frei.

Eine Streiterei, wie sie oft zwischen Nachbarn durch deren Kinder hervorgerufen wird, bildete die Privatklage des Nadelmachers Paul W. gegen den Gütsbefiger Robert M., beide aus Oberlungwitz. Letzterer hatte das ungefähr 13 Jahre alte Mädchen des W., welches oft bei ihm verkehrte, des Diebstahls bezichtigt und ihr obendrein noch Schläge ins Gesicht verabreicht. W. erhielt 10 Mk. Geldstrafe zubilligt.

Der Beleidigung angeklagt erschien darauf in Privatklage die Handelsfrau verw. Minna U. Sie soll am 31. August d. J. der Weberseherfrau Lina Sch. auf dem Altstädter Wochenmarkt zugerufen haben: „Das ist das meineidige L...!“ was jedoch von der Angeklagten hartnäckig bestritten wird. Eine dabei zugegen gewesene Zeugin will ebenfalls nichts derartiges gehört haben. Das Schöffengericht mußte deshalb auf Grund mangelnder Beweise die U. von der Anklage der Beleidigung freisprechen.

Wegen desselben Vergehens ebenfalls gegen die Lina Sch. hatte sich daran anschließend der Schuhmacher Richard W. zu verantworten. Er hat, wie er auch selbst zugibt, am 21. August d. J. die Sch. dadurch beleidigt, daß er dieselbe des Meineids bezichtigte und auch sonst noch allerhand wenig schmeichelhafte Ausdrücke gegen sie gebrauchte. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Gerichtssaal.

Zwickau, 26. Sept. Die 2. Strafkammer erkannte wider den 38 Jahre alten, wegen Urkundenfälschung und Betrugs verurteilten Bergarbeiter J. Kalenda in Gerzdorf unter Anrechnung von einem Monate Unterhäftungsstrafe auf 6 Monate Gefängnis wegen Entwendung eines Sporthandbuchs mit einer Einlage von über 800 Mark und wegen unbefugten Waffentragens auf 60 Mark Geldstrafe, welche ebenfalls durch Unterhäftungsstrafe verbüßt zu gelten hat.

Jugendliche Diebinnen. Wegen verschiedener, im Laufe vorigen und Anfang d. J. mit großer Frechheit und Raffiniertheit in Hohnsdorf und Lichtenstein verübter Diebereien, die sie teils allein, teils gemeinschaftlich begingen wurden von der Zwickauer Strafkammer die 15jährigen Fabrikarbeiterinnen F. P. Stiel und S. P. Kreiner in Hohnsdorf zu je 6 Monaten Gefängnis und außerdem wegen Genussmittelentwendung erstere zu 12 Tagen und letztere zu 3 Wochen Haft verurteilt.

Berlin, 28. Sept. Das Schwurgericht des Landgerichts I verurteilte den wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagten Kalkulator im Ministerium des Innern, Weber, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. 2 Jahre wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Die Fällungen bestanden darin, daß Weber Anweisungen des Ministers Frhr. von Rheinbaben und des Geheimrats Maubach auf den Dispositionsfonds fälligte und die erhobenen Gelder im Betrage von 7870 Mark für sich verwendete.

Berlin, 28. Sept. Lokomotivführer Grothe, welcher am 2. Mai auf dem Bahnhof Friedrichstraße das schwere Eisenbahnlokomotive verschuldete, ist von der ersten Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Liegnitz, 28. Sept. Nach mehrtägigen Verhandlungen verurteilte die Strafkammer die Vorstandsmitglieder der vertriebenen Niederhiesischen Kreditbank, Direktor Rother und Kassierer Frisch wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz und die Konkursordnung, erstere zu 4 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe, letzteren zusätzlich zu 2 Monaten Zuchthaus und 1100 Mark Geldstrafe.

Gera, 28. Sept. Das 15jährige Dienstmädchen Rufe wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Giftmordes und Mordversuchs zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte soll einen Knecht und eine Magd, denen sie Sublimat in den Kaffee geschüttelt hat, zu vergiften versucht haben. Ein 6 Monate altes Kind der Dienstherrin ist verstorben, außerdem soll das Mädchen das Anwesen ihres Herrn niederbrennen versucht haben. Sie gibt an, aus „Helmweh“ gehandelt zu haben.

Jährlich Hüfener wird nach erlangter Rechtskraft des Urteils des Oberkriegsgerichts, voraussichtlich am Mittwoch Abend, aus der Unterhäftungsstrafe entlassen werden.

Eine Unterfempung ist keine Unterschrift — so erkannte die Frankfurter Strafkammer. Ein dortiger Gastwirt war wegen Uebertretung der Polizeistunde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Wegen dieses Erkenntnis des Schöffengerichts legte er schriftliche Berufung bei der Strafkammer ein. Das Schriftstück unterzeichnete er jedoch nicht mit seinem Namen, sondern verfaßte es mit dem Geschäftsstempel, der in dessen auch den Namen des Angeklagten trägt. Die Strafkammer war der Ansicht, daß eine Unterfempung keine Unterschrift, daß also eine derartige Unterzeichnung unzulässig sei. Ohne daher auf die Sache selbst einzugehen, verwarf das Gericht aus diesem formalen Grunde die Berufung.

Verbrecherisch veranlagt. Vor dem Polizeigericht in Middelburg stand ein 9jähriges außerordentlich art aussehendes Mädchen, das bereits dreimal kleine Knaben an sich gelockt und in einen Fluß gestoßen hat. Nur durch Zufall wurden die Kleinen gerettet. Das Kind ist bereits für den ersten Versuch bestraft worden, indem man es zehn Tage eingesperrt hielt! Kaum entließ man es aber aus der Haft, als es den zweiten Versuch machte, ein kleineres Kind zu ertöten. Es gestand dies vor Gericht lächelnd ein. Die Kämpfe ihrer Duper im Wasser machten ihm Vergnügen. Die Ärzte konnten an dem kleinen Mädchen keine Spuren von Wahnsinn entdecken und glauben, daß es sich nur um eine ererbte verbrecherische Anlage handle.

Kleine Chronik.

Halle, 28. Sept. Eine furchtbare Panik wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr in dem hiesigen Zoologischen Garten durch den wütend gewordenen Elefanten „Bubari“ veranlaßt. Das sonst gutmütige und sehr kluge Tier, welches durch seine Kunststücke den Besuchern des Gartens schon manche fröhliche Stunde bereitet, wurde zum erstenmale zum Reiten für Kinder benutzt. Als es gerade 4 Kinder auf dem Rücken trug, soll ihm von einem rucklosen Boden eine brennende Zigarre gerückt worden sein. Der Elefant wurde unruhig, ging seinem Wärter durch und trabte dem Stalle zu. Beim Uebersteigen einer eisernen Eisentriegelung rutschte Bubari ab und die Kinder stürzten infolge dessen herab. Durch das Geschrei der Frauen und Kinder wurde das Tier nur noch unruhiger. Es ging in schnellster Gangart auf den dicht besetzten Konzertplatz zu und warf Tische, Stühle und alles, was im Wege stand, zur Seite. Auch in den Kolonnen richtete der Elefant große Verwüstungen an. Mehrere Kinder wurden verletzt, eine Dame erlitt einen doppelten Armbruch, eine andere brach das Bein. Nun drängte das Publikum in sinnen Hast den Ausgängen des Gartens zu, wobei ebenfalls verschiedene Personen verletzt wurden. Mehrere Frauen fielen infolge der Angst und des Schreckens in Krämpfe. Erst als der zufällig anwesende Polizeikommissar Köhler mit Hilfe mehrerer Polizeiergeanten und Soldaten den Konzertplatz absperrte und so die Ruhe herstellte, konnte das inzwischen gefesselte Tier nach und nach so beschwichtigt werden, daß es sich in den Stall bringen ließ. Die Wärter und Beamten des Gartens ließen es an Mut und Umsicht nicht fehlen. Ihre Bemühungen, den Elefanten wieder in ihre Gewalt zu bekommen, wurden aber durch das Verhalten des sehr zahlreichen Publikums — es war gestern sogenannter billiger Sonntag — leider sehr erschwert. Ein Wärter erlitt schwere Quetschungen.

Berlin, 28. Sept. Gestern abend entfiel in der Kaserne des 2. Garde-Mannregiments in der Invalidenstrasse ein Feuer. Es brannten im Keller Petroleumvorräte, Balken usw. Der Brand hatte eine bedeutende Ausdehnung erlangt und drohte, auf das Erdgeschloß überzuspringen, doch gelang es, ihn zu lokalisieren.

Hamburg, 28. Sept. Der Hamburger Dampfer „Emma“, welcher der Reederei Daniel Milberg gehört, ist gestern an der norwegischen Küste in der Nähe von Deonheim led gesprungen und gesunken. Die Mannschaft ist bis auf den Schiffsjungen Pfeifer gerettet.

Butzen, 28. Sept. In Sosnowice wurde eine Person verhaftet, die geschliffene Edelsteine im Werte von 1 1/2 Mill. M. in einer aus Flanel gefertigten Leinwand über die Grenze schmuggeln wollte. Der Verhaftete stammt aus Amsterdamm und hatte die Absicht, nach Petersburg zu fahren.

Laurahütte, 27. Sept. Es steht nunmehr fest, daß bei dem Grubenbrande auf dem Ficinusschacht der Laurahüttegrube drei Bergleute ums Leben gekommen sind. Vermißt wird noch immer der Bergverwalter Sandig. Er ist in der Grube eingedämmt worden, da seine Bergung die Rettungsmannschaften in Gefahr setzte. Ein erneuter Gasdurchbruch wäre zu erwarten gewesen. Mit der Bergung der Leichen wird erst nach 14 Tagen begonnen werden können. Unter den Verletzten befinden sich 12 Mann, die schwere Brandverletzungen erlitten haben. 21 Bergleute sind leichter verletzt. Sie werden in den nächsten Tagen das Lazarett verlassen können. Die Isolierung des Brandherdes ist am späten Abend des Sonnabend erfolgt. Was die Entstehung des Brandes anbelangt, so ist die Ursache noch nicht völlig aufgeklärt. Doch dürfte die alsbald vorgenommene Untersuchung durch den Bergverwalter, Bergrat Zitel-Rattowitz, der auch die Vergungs- und Abdämmungsarbeiten in der

